

Genese und Folgen der 'Pflegerobotik'

7. und 8. Dezember 2017 | TU Berlin

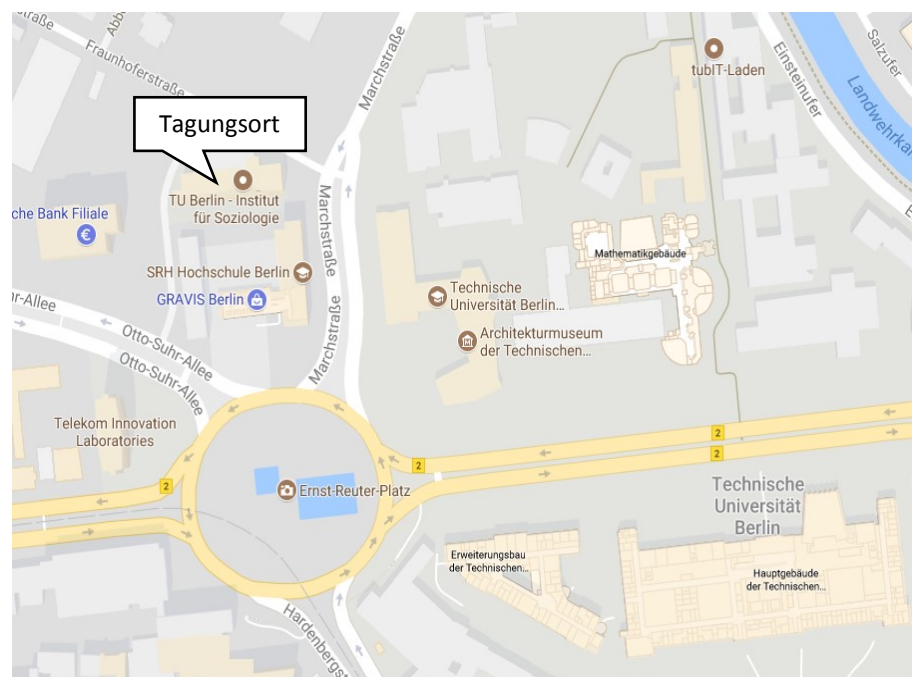
Wenn heute die gesellschaftliche Relevanz von Robotikanwendungen oder von Szenarien der Mensch-Technik-Interaktion thematisiert werden soll, dann wird sehr häufig auf den potentiellen Einsatz von Assistenztechnik in Pflegesettings verwiesen. Von allen denkbaren Anwendungsfällen scheint ausgerechnet das Bild des Roboters, der autonom und zielsicher ein Glas Wasser für Seniorinnen und Senioren holt, geradezu omnipräsent. Dabei wird neben der Sinnhaftigkeit der konkreten Anwendung auch ein gesamtgesellschaftlicher Bedarf angerufen: Der antizipierte demographische Wandel mit den damit einhergehenden gesellschaftlichen Herausforderungen, wie gesundheitlich bedingte Defizitkompensation, vermehrter Pflegebedarf, Fachkräftemangel und Belastung der sozialen Sicherungssysteme. Dieser gesamtgesellschaftliche Bedarf wird von verschiedensten Akteuren als technisch lösbar beschrieben.

Von Seiten der Pflege wird das größte Potential für den Einsatz von technischen Lösungen derzeit in der geriatrischen Pflege verortet, in welcher eine breite Palette von Assistenz-, Kommunikations-, Beschäftigungs- und Sicherheitstechniken diskutiert wird. Roboter sind dabei immer ein prominenter Bestandteil von Lösungsszenarien, da sie versprechen, eine ganze Reihe von unterschiedlichen technischen Funktionen in einem Gerät vereinen zu können. Derzeit ist die Fertigstellung von marktreifen integrierten Pflegerobotern allerdings noch nicht abzusehen: Viele der Techniken tauchen nur als einzelne Prototypen oder Teilsysteme von Pflegetechnik auf, und nur selten schaffen es entwickelte Pflegetechniken vom ‚Labor‘ oder aus Pilotprojekten in die Praxis der alltäglichen Pflege. Darüber hinaus scheint es so zu sein, dass gegenwärtig weder Gepflegte noch Pflegenden ein gesteigertes Interesse an solchen Technologien artikulieren. Einigen scheint vielmehr kaum eine Technik ungeeigneter zu sein als die Robotik, um die akuten Probleme der Pflege kurzfristig zu lösen. Es besteht also, obwohl viel über Pflegerobotik gesprochen und gestritten wird, eine bemerkenswerte Diskrepanz zwischen dem postulierten technischen Lösungspotential und erreichten Realisierungen.

Vor diesem Hintergrund wollen wir mit dieser Tagung Raum dafür schaffen, diesen Mismatch von beiden Seiten her zu beleuchten, also die Perspektive auf die Technikentwicklung mit der Perspektive auf die Pflege miteinander ins Gespräch zu bringen

genesederpflegerobotik.wordpress.com

Tagungsort und Anreise



Technische Universität Berlin
Institut für Soziologie
Fraunhofer Straße 33-36
10587 Berlin

Raum FH 919

Anreise:

Ab HBF: Bus 245 bis Marchstraße
oder S-Bahn bis Zoo

Ab Zoo: U2 bis Ernst-Reuter-Platz

Ab Tegel: Bus X9 bis Ernst-Reuter-Platz

Anmeldung

Aufgrund des begrenzten Platzangebot bitten wir um eine verbindliche Anmeldung bis zum 31.11.17 unter <https://genesederpflegerobotik.wordpress.com/anmeldung/> oder an pflegerobotik@innovation.tu-berlin.de

Die Teilnahme ist kostenlos.

Programm Donnerstag 7.12.17

Ab 12.00 Anmeldung & Kaffee

12.30 Uhr Begrüßung & Einführung

12.45 Uhr Bettina-Johanna Krings & Nora Weinberger (KIT ITAS) Are we entering in a robot society? Zum Einsatz von Robotertechnologien in der Pflege

13.30 Uhr Benjamin Lipp (TU München) Genealogie der Pflegerobotik - Zur diskursiven Verschaltung von Robotik und Pflege im Kontext europäischer Innovationspolitik

14.15 - 14.45 Kaffeepause

14.45 Uhr Cosima Wagner (FU Berlin) „Roboter Revolution“ im staatlichen Auftrag? Anmerkungen zur Genese und den Folgen der Pflegerobotik in Japan

15.30 Uhr Susanne Brucksch (DIJ Tokyo) Aging in Japan: Robots as Domestic Healthcare Technologies in Place - eine Explorative Untersuchung

16.15 - 16.40 Uhr Kaffeepause

16.40 Uhr Sebastian Hofstetter (Uni Halle-Wittenberg) Versorgungsstrategien zwischen Technik und sozialem Bedarf: ambulante Pflege in Japan

17.25 Uhr Hanna Wüller und Anne Koppenburger (Uni Osnabrück) Robotik als Einschränkung oder Erweiterung? Zu den Erschütterungen leibtheoretischer Annahmen über die Intuition als Bestandteil pflegerischen Handelns.

18.15 Uhr Prof. Dr. Hülsken-Giesler (Hochschule Valendar) Abendvortrag

Anschließend gemeinsames Abendessen

Programm Freitag 8.12.17

10.00 Diego Compagna (TU Berlin) Keynote: Pflegerobotik und Robotikerpflege: Who's taking care of whom?

11.00 - 11.15 Kaffeepause

11.15 Uhr Andreas Bischof (TU Chemnitz) "Wir wollten halt etwas mit Robotern in Care machen" - Epistemische Bedingungen der Entwicklungen von Robotern für die Pflege

12.00 Uhr Pat Treusch (TU Berlin) Humanoide Roboter als alltägliche Gefährten? Zu aktuellen (Neu-)Verhandlungen der Mensch-(Pflege) Roboter-Schnittstelle

12.45 - 13.45 Mittagpause vor Ort

13.45 Uhr Martin Meister (TU Berlin) Lehrforschung: Soziale Robotik

14.00 Uhr Karsten Weber (OTH Regensburg) MEESTAR²: Ethische Evaluierung von Technik

14.45 Uhr Nadine Kleine (OTH Regensburg) Die gesellschaftliche Technikwahrnehmung als Akzeptanzfaktor für Pflegeroboter

15.30 - 16.00 Kaffeepause

16.00 Uhr Kirsten Brukamp (EH Ludwigsburg) Soziale und ethische Aspekte von Pflegerobotik in der Forschung für die Intensiv- und Palliativpflege

16.45 Uhr Matthias Dammert & Helma Bleses (Hochschule Fulda) RoboLand - Telepräsenz-Roboter im häuslichen Lebens- und Pflegearrangement von Personen mit Demenz im ländlichen Raum.

ca. 17.30 Uhr Tagungsende